

Ernährung des Rotwildes

Das Rotwild ist ein Pflanzenfresser. Sein Tagesrhythmus wird von der Nahrungsaufnahme und dem Wiederkäuen bestimmt. Zwischen den Phasen des Fressens (ca. zwei Stunden über den Tag verteilt) folgen Zeiten um Wiederkäuen (ca. fünf Stunden) und zu Ruhen.

Das Wild ist nicht sehr wählerisch und nimmt in überwiegenden Teilen Nassfutter auf. Hierzu gehören Gräser, Kräuter, Blätter, Knospen, Baumfrüchte als auch Rinde. Ergänzt wird dieses durch sog. Rohfutter (trockenes Gras).

Die natürlichen Wintereinstände des Rotwildes waren Talauen, zu denen sie aus den höher gelegenen Regionen hinab zogen. Heute versperren Siedlungen und Verkehrswege die alten Wechsel, die alten Winteräsungsflächen sind verschwunden. Damit nicht zu große forstlicher Verbiss- und Schälsschäden an den Knospen und der Rinde der Bäume entsteht, muss dem Rotwild während der Wintermonate Ersatznahrung angeboten werden (z.B. Rüben). Im Frühjahr nimmt das Wild gerne sog. Salzleckstein als Nahrungsergänzung mit Mineralstoffen an. Sie werden für den Fellwechsel benötigt.